

Diabetes im Alter und auftretende Spätfolgen

Spätfolgen eines Diabetes mellitus

Einleitend zu seinem Vortrag wies Dr. med. W. L. Dotzel (Kreisklinik Groß-Umstadt) darauf hin, dass Diabetes nicht weh tut und deshalb wird er oftmals erst sehr spät erkannt.

Mögliche Begleit- und Folgeerkrankungen eines Diabetes mellitus Typ 2 sind:

- Bluthochdruck
- diabetische Retinopathie, eine durch Diabetes mellitus hervorgerufene Erkrankung der Netzhaut des Auges, die zu einer Schädigung der Netzhaut führt
- diabetische Neuropathie (Nervenschäden, z.B.: Störung der Schmerzempfindlichkeit)
- periphere arterielle Verschlusskrankheit
- Herzinfarkt
- diabetische Nephropathie (Nierenschäden)
- Schlaganfall
- diabetischer Fuß

Die Immunabwehr ist bei Diabetikern meist geschwächt, so dass kleine Verletzungen sich oft zu großen Wunden entwickeln können, die sich leicht entzünden und schlecht abheilen. Dies kann vor allem bei älteren Patienten zur Amputation von Teilen von Armen, Beinen und Füßen führen.

Diabetesspätfolgen können jedoch durch regelmäßige Blutzuckerkontrolle und die Kontrolle anderer Risikofaktoren wie Bluthochdruck, erhöhte Blutfette und das Nicht-Rauchen verhindert bzw. hinausgezögert werden.

Folgende Zielvorgaben gelten für den Blutzuckerspiegel:

- nüchtern oder vor einer Mahlzeit sollte der Blutzuckerwert bei 5,6 – 6,9 mmol/l (100-125 mg/dl) liegen
- 1-2 Stunden nach einer Mahlzeit bei 7,8-11,0 mmol/l (140-199 mg/dl)

Für den HbA1c-Wert sollten persönliche Therapieziele mit dem Patienten vereinbart werden. Dabei sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Die Wünsche und Bedürfnisse des Patienten
- Alter und Begleiterkrankungen
- Entstehender Nutzen, z.B. Verringerung des Risikos für Folgeerkrankungen
- Entstehende Schäden, z.B. Unterzuckerung oder Gewichtszunahme
- Art der eingesetzten Therapie

Auszug aus der nationalen Versorgungsleitlinie zur Therapie des Typ 2 Diabetes (1. Auflage Version 4 August 2013; zuletzt geändert November 2014)

Ziele der Behandlung

Die Therapie verfolgt mehrere Ziele. Abhängig vom Alter und von Begleiterkrankungen soll sie:

- Ihre Lebensqualität erhalten und wiederherstellen;
- Ihnen helfen, besser mit der Krankheit umzugehen. Das heißt, Sie sollen in die Lage versetzt werden, selbst an der Therapie mitzuwirken und mitzuentcheiden;
- gesellschaftliche Vorurteile und Unterstellungen abbauen, die im Zusammenhang mit Diabetes bestehen können;
- Ihre Zufriedenheit mit der Behandlung fördern;
- Sie unterstützen, die vereinbarten Therapieziele einzuhalten;
- mögliche Folgekomplikationen durch Diabetes vermeiden und behandeln, wie etwa Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, Schäden an den großen oder kleinen Blutgefäßen (Mikroangiopathie) oder Fußprobleme;
- durch eine gute Stoffwechseleinstellung Anzeichen von hohem Blutzucker vorbeugen und verbessern;
- Begleiterkrankungen behandeln und bessern, wie beispielsweise Bluthochdruck oder Gefäßschäden;
- die Nebenwirkungen der Diabetesbehandlung, wie Unterzuckerungen, und die Belastung für Betroffene durch die Therapie so gering wie möglich halten;
- die Häufigkeit von Erkrankungen verringern und die Lebenszeit verlängern.